



BWHT- AGENDA MÄRZ 2022



Aktuelle Handwerkspolitik in
Baden-Württemberg



BWHT Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.



BWHT-AGENDA MÄRZ 2022

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Handwerkskonjunktur / Preis- und Materialsituation	3
Betriebsstatistik zum 31.12.2021	3
Zukunftsinitiative Handwerk 2025	4
Abbau bürokratischer Belastungen	4

BILDUNGSPOLITIK

Berufsorientierung in Zeiten der Corona-Pandemie	5
Gleichwertigkeit berufliche und akademische Bildung stärken	5
5.000 Nachwuchskräfte erfolgreich unterstützt – Programm „Erfolgreich ausgebildet“ sichert damit Fachkräfte im Land.....	6
Bildungsstätten des Handwerks –	6
zukunftsfähige Finanzierung und Ausgestaltung.....	6
Auslandsaufenthalte für Auszubildende – verlängert bis 2025	7
Frauen im Handwerk – Projektphase II.....	7

RECHT

Auswirkungen der Coronapandemie	8
Recht auf Reparatur	8

ENERGIE UND UMWELT

Änderung der Photovoltaik-Pflicht-Verordnung (PVPf-VO)	9
Quick-Check und Klima-Ampel.....	9
Änderung der Beratungsrichtlinie	10

TECHNOLOGIE, DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Online-Zugangsgesetz: Unternehmensplattform kommt	11
Plattformkompass: Studienprojekt geht in finale Phase.....	11
Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart: Das Projekt ist umgesetzt!	12

HANDWERK INTERNATIONAL

Das Europäische Lieferkettengesetz.....	13
Data Act: das europäische Datengesetz	13



WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Handwerkskonjunktur / Preis- und Materialsituation

1. Aktueller Sachstand

Erstmals 110 Milliarden Euro Umsatz: Trotz vieler Herausforderungen hat das Handwerk im Jahr 2021 1,7 Prozent mehr erwirtschaftet als im Vorjahr. 805.000 Personen waren im Handwerk tätig (-1,2%). Die Entwicklung im Jahr 2022 hängt davon ab, wie sich die Material- und Energiepreise entwickeln. Auch die Corona-Pandemie hat immer noch negative Auswirkungen auf das Wachstum.

2. BWHT-Position

Bund und Land können die Preisbelastungen abfedern. Es ist gut, die Energiebesteuerung auf die EU-Mindestsätze zu reduzieren. Ebenso sollte die CO₂-Bepreisung reduziert oder ausgesetzt werden. Bei der öffentlichen Vergabe müssen Preisgleitklauseln berücksichtigt werden. Die Landeshaushaltsordnung sieht auch Vertragsänderungen in Ausnahmesituationen vor. Daneben sind Kredit- und Zuschussangebote nötig.

3. Die nächsten Schritte

- Einfordern von Unterstützungsmöglichkeiten
- Weiteres Beobachten der Situation

Betriebsstatistik zum 31.12.2021

1. Aktueller Sachstand

Ende 2021 gab es 139.476 Betriebe in Baden-Württemberg (+1,4%). Den größten Zuwachs verzeichneten nicht zulassungspflichtige Berufe, in denen eine Gründung auch als Nebenerwerb möglich war. Daneben hat sich der Betriebsstand in vielen zulassungspflichtigen Berufen stabilisiert.

2. BWHT-Position

Zwar ist es positiv, dass im Jahr 2021 die Zahl der Betriebe zugenommen hat. Aber angesichts der vielen Betriebe, die eine*n Nachfolger*in suchen, muss qualifizierte Gründung und Übernahme attraktiver werden. Förderprogramme, wie die Meistergründungsprämie oder Beratungsangebote, sind erste richtige Schritte. Wichtig ist aber auch, ein unternehmerfreundliches Umfeld mit weniger bürokratischen Hürden zu schaffen.

3. Die nächsten Schritte

- Eintreten für den Abbau bürokratischer Belastungen
- Begleitung und Forderung nach Verstetigung von Gründungsförderprogrammen



Zukunftsinitiative Handwerk 2025

1. Aktueller Sachstand

Der Landtag hat 2,4 Millionen Euro für die Zukunftsinitiative bewilligt. Zum Jahresbeginn startete die Nachhaltigkeitsoffensive sowie der Themenbereich Transformation. Als erstes Angebot wurde ein spezieller CO2-Quick-Check veröffentlicht. In den nächsten Monaten werden weitere Werkzeuge für die Nachhaltigkeitsoffensive gefertigt. Die etablierten Säulen laufen weiter. Die Ergebnisse des Modellprojekts „New Work“ oder die Studie „Plattformkompass Handwerk“ werden in den nächsten Wochen veröffentlicht.

2. BWHT-Position

Seit 2018 sorgt Handwerk 2025 für die Zukunftsfähigkeit eines ganzen Wirtschaftszweigs. Es ist damit auch Teil einer nachhaltigen Haushaltspolitik des Landes, da es den Nährboden für die positive Entwicklung von Betrieben, Menschen und Regionen schafft. Daher muss auch im nächsten Haushalt wieder eine ähnlich hohe Summe an Geldern pro Jahr veranschlagt werden. Das Programm muss eine Daueraufgabe werden und soll damit auch ab der kommenden Periode einen „Namen ohne Jahreszahl“ erhalten.

3. Die nächsten Schritte

- Aufarbeiten der Projekte aus der letzten Förderperiode
- Akquise und Durchführung neuer Projekte
- Politische Arbeit zur Erreichung der Haushaltsansätze im Doppelhaushalt 2023/24

Abbau bürokratischer Belastungen

1. Aktueller Sachstand

Im Rahmen einer hybriden Veranstaltung haben BWHT und Staatsministerium einen gemeinsamen Workshop zu konkreten Lösungsansätzen verabredet. Daneben unterstützt das Handwerk Projekte des Normenkontrollrates. An eine Studie zur Beschleunigung von Baugenehmigungen hat sich das Handwerk beteiligt. Für eine Vergleichsstudie zur Umsetzung von EU-Recht wurden Expert*innen aus dem Handwerk zur Entsendung und zu Meldepflichten zur Geldwäscheprävention befragt.

2. BWHT-Position

Neben der Fachkräftesituation stellt der Belastungsabbau die wichtigste Herausforderung dar. Dabei geht es um zu komplizierte Schreiben, um weniger Dokumentationspflichten, mehr Digitalisierung im Kontakt mit Behörden, mehr Pragmatismus im Verwaltungshandeln und auch um den Wegfall obsoleter Regelungen. Entscheidend sind jedoch durchdachte Prozesse und ein Umdenken in der Verwaltung generell.

3. Die nächsten Schritte

- Terminierung des Workshops mit dem Staatsministerium
- Besonderes Augenmerk in laufenden Regelungsverfahren zur Vermeidung von Belastungen



BILDUNGSPOLITIK

Berufsorientierung in Zeiten der Corona-Pandemie

1. Aktueller Sachstand

Die berufliche Orientierung von Schüler*innen wurde durch die coronabedingten Ein- und Beschränkungen massiv belastet. Praktika, Schulbesuche und Ausbildungsmessen konnten nicht in gewohnter Art und Weise durchgeführt werden. Besonders die praktische, berufliche Erkundung bildet im Handwerk den elementaren Baustein in der Wahl eines Ausbildungsberufes.

2. BWHT-Position

Es gilt, die berufliche Orientierung an Schulen und im außercurricularen Sektor bestmöglich zu reaktivieren und bei den Zielgruppen zu positionieren. Hierzu muss ein Fokus auf die Bereitstellung von Ressourcen in allgemeinbildenden Schulen, die Elternarbeit und das Angebot von Praktika gelegt werden.

3. Die nächsten Schritte

Der BWHT setzt sich auf Landesebene für eine höhere Priorisierung der beruflichen Bildung beim Abbau coronabedingter Lernlücken ein. Weiter werden in Landesgremien Maßnahmen der Berufsorientierung diskutiert, initiiert und positioniert, welche die besonderen Betriebsstrukturen im Handwerk berücksichtigen.

Gleichwertigkeit berufliche und akademische Bildung stärken

1. Aktueller Sachstand

Die Gleichwertigkeit beruflicher Bildung ist von grundlegender Bedeutung und eine zentrale Voraussetzung für die Fachkräftesicherung im Handwerk. Mit der Gleichstellung von Bildungsabschlüssen, der Einführung einer Fortbildung „Handwerk“ für Lehrkräfte, einer landesweiten AzubiCard sowie der Initiierung eines Azubi-tickets wurden erste Schritte erreicht. Eine Gleichbehandlung der Bildungswege ist jedoch weiterhin nicht realisiert.

2. BWHT-Position

Es gilt, die Übereinkunft zur Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung mit Leben zu füllen. Dem Bekenntnis zur Gleichwertigkeit muss nun auch eine Gleichbehandlung beider Bildungswege folgen.

3. Die nächsten Schritte

Der BWHT setzt sich nachdrücklich für die weitere Umsetzung der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung ein. Der BWHT tritt politisch für eine echte Gleichbehandlung ein und initiiert, unterstützt und begleitet weiter Vorhaben und Pilotvorhaben, die dieses Ziel unterstützen. Hierzu zählen sowohl Kooperationen mit der Berufsberatung der BA, Studienberatungen an Hochschulen, wie auch Fortbildungen für Lehrkräfte oder die Initiierung eines Landesausbilderpreises.



5.000 Nachwuchskräfte erfolgreich unterstützt – Programm „Erfolgreich ausgebildet“ sichert damit Fachkräfte im Land

1. Aktueller Sachstand

Seit Start des Programms 2015 wurden mehr als 5.000 Azubis begleitet. Eine erfolgreich absolvierte Berufsausbildung sei das Fundament für den weiteren Berufsweg und ein zentraler Pfeiler der Fachkräftesicherung, die entscheidend zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs beitrage, äußerte Wirtschafts- und Arbeitsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut im Rahmen einer Pressemitteilung am 3. März 2022 und würdigte damit die Arbeit der Ausbildungsbegleiter.

2. BWHT-Position

Für den BWHT ist das landesweite Programm damit absolut zielführend. Die Marke der 5.000 erfolgten Begleitungen zeigt, wie wichtig die Ausbildungsbegleitung ist. Bei einer Erfolgsquote von über 80 Prozent der abgeschlossenen Begleitungen ist dies ein beachtlicher Erfolg und ein wesentlicher Beitrag zur Fachkräftesicherung in unserem Land.

3. Die nächsten Schritte

Die Begleitung steht Betrieben und Auszubildenden offen. Zudem werden verstärkt landesweit Veranstaltungen angeboten, die online recherchiert werden können: www.erfolgreich-ausgebildet.de/veranstaltungen .

Bildungsstätten des Handwerks – zukunftsfähige Finanzierung und Ausgestaltung

1. Aktueller Sachstand

Die Bildungsstätten des Handwerks sind unverzichtbarer Bestandteil des Wirtschafts- und Bildungssystems in Baden-Württemberg und Basis für die Fachkräfteversorgung – nicht nur des Handwerks. Gleichzeitig sind sie Motor für Innovation und Weiterentwicklung.

2. BWHT-Position

Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs ist eine zukunftssichere Ausstattung und Finanzierung handwerklicher Bildungsstätten unerlässlich. Der BWHT hat die politische Forderung nach einer langfristigen, auskömmlichen Sicherstellung des Investitions- und Sanierungsbedarfs handwerklicher Bildungsstätten mit einer validen Bedarfsplanung und Berechnung für die kommenden Jahre unterlegt.

3. Die nächsten Schritte

Der BWHT setzt sich für die Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungsstätten weiter nachdrücklich ein. Die Bedarfsplanung der kommenden Jahre gilt es im Landeshaushalt verbindlich zu verankern.



Auslandsaufenthalte für Auszubildende – verlängert bis 2025

1. Aktueller Sachstand

Das Projekt Go.for.europe unterstützt bei Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von Auslandspraktika in der Ausbildung und bietet Handwerksbetrieben ein Rundum-Paket. Zum Jahresbeginn wurde Go.for.europe um vier weitere Jahre verlängert. Damit ist die Zukunft des Projektes bis Ende 2025 gesichert.

2. BWHT-Position

Auslandspraktika in der Ausbildung stärken das Kompetenzprofil von Auszubildenden (Stärkung berufliches Selbstbewusstsein, Erweiterung des eigenen Horizonts, Steigerung der Flexibilität und Selbstständigkeit) und machen die duale Ausbildung attraktiver.

3. Die nächsten Schritte

- Im Frühjahr erfolgen Ausreisen nach Irland, Spanien und zum ersten Mal auch Österreich.
- Es gibt erstmalig eine Gruppe in den Sommerferien (Finnland).
- Die Ausschreibungen für den Herbst 2022 laufen derzeit und werden gut angenommen.

Frauen im Handwerk – Projektphase II

1. Aktueller Sachstand

Das Projekt zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Handwerk wurde zum 31.12.2021 erfolgreich beendet. Im Projekt konnte das Projektziel in verschiedenen Handlungsfeldern weiterbearbeitet werden. Hierfür wurde ein visuelles Mitarbeitendengespräch zur Erfassung der betrieblichen Motivlage entwickelt, Schulungen für Dozierenden der Meisterausbildung durchgeführt, ein Handlungsleitfaden zur Ausgestaltung eines Mentorinnen-Netzwerks konzipiert sowie zahlreiche Veranstaltungen der klischeefreien Berufsorientierung umgesetzt.

2. BWHT-Position

Frauen sind im Handwerk nach wie vor unterproportional vertreten. Das Projektvorhaben knüpft an die Ergebnisse der Projektphase I und an die im Koalitionsvertrag der Landesregierung Baden-Württemberg geforderten beruflichen Gleichstellung von Mann und Frau an. Der BWHT engagiert sich hier in zahlreichen Arbeitsgruppen und Initiativen und sensibilisiert die Handwerksorganisation stetig, das Projektziel zu erreichen.

3. Die nächsten Schritte

Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen im gewerblich-technischen Handwerk weiter voranzutreiben und das Arbeitszeitvolumen langfristig zu erhöhen, strebt das baden-württembergische Handwerk mit der Unterstützung der involvierten Partner eine Fortführung der Themenschwerpunkte in einer weiteren Förderperiode an.



RECHT

Auswirkungen der Coronapandemie

1. Aktueller Sachstand

Die Corona-Verordnung ist zum 19.03.2022 angepasst worden. Das Land nutzt hierbei die im neuen Infektionsschutzgesetz des Bundes vorgesehene Übergangsregel. Damit bleiben die Maskenpflicht in Innenräumen sowie Zugangsbeschränkungen in bestimmten Bereichen zunächst bis zum 02.04.2022 bestehen. Ab dem 02.04.2022 stehen dem Land nach parlamentarischer Festlegung von sogenannten Hotspotregionen nur noch eingeschränkte Basismaßnahmen zur Verfügung. Corona-Schutzmaßnahmen sind innerbetrieblich im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung selbst festzulegen. Zutrittsbeschränkungen für Besucher*innen können über das Hausrecht festgelegt werden. 3G am Arbeitsplatz und die Homeofficepflicht sind dauerhaft abgeschafft worden.

2. BWHT-Position

Staatliche Pflichten dürfen nicht auf die Betriebe abgewälzt werden.

3. Die nächsten Schritte

Weiterhin zeitnahe Information zu relevanten Änderungen und Klärung offener Fragen.

Recht auf Reparatur

1. Aktueller Sachstand

Eine Stärkung des Verbraucherrechts wird auf deutscher und auf europäischer Ebene vorbereitet. Zur Stärkung der Themen Verbraucherrechte und Nachhaltigkeit soll ein Recht auf Reparatur eingeführt werden. Ob es dabei um die Reparierbarkeit oder auch um die Lebensdauer des Produktes gehen wird, bleibt abzuwarten. In diesem Thema stecken sowohl Probleme als auch Chancen für das Handwerk. Das Recht auf Reparatur darf nicht zu weiteren Belastungen für die Betriebe führen oder zur Verschärfung von Gewährleistungsrechten, denn sonst wird es an der Akzeptanz in der Praxis fehlen, die zur Umsetzung unbedingt gebraucht wird. Vor dem Recht auf Reparatur muss die Reparierbarkeit der Produkte gewährleistet sein.

2. Die nächsten Schritte

Gestaltung durch aktive Teilnahme an EU-Konsultation und Erarbeitung eines Positionspapiers des ZDH.



ENERGIE UND UMWELT

Änderung der Photovoltaik-Pflicht-Verordnung (PVPf-VO)

1. Aktueller Sachstand

Für die Erweiterung der Solarpflicht auf neue Wohngebäude bei grundlegenden Dachsanierungen ist die bestehende PVPf-VO anzupassen. Die Anhörung endete am 23.02.2022.

2. BWHT-Position

Der BWHT befürwortet die Erweiterung der PV-Pflicht. Er betont erneut die Forderung einer gemeinsamen Kommunikationskampagne und regt angesichts der Kosten die Auflage eines PV-Fonds zur Bereitstellung von Mitteln für grundlegende Dachsanierungen seitens des Landes an. Es ist ihm ein wichtiges Anliegen, an dem angekündigten Leitfaden mitzuarbeiten. Hauptkritikpunkt ist die vorliegende Definition einer „grundlegenden Dachsanierung“. Sofern diese so bleibt, ist zu befürchten, dass bei einer Vielzahl an reinen Umdeckungen der Tatbestand der PV-Pflicht ausgelöst werden könnte, somit flächendeckend auf energie-ineffizienten Dächern, ohne energetische Dämmung, PV-Anlagen installiert werden. Das widerspricht Klimaschutz und Energiewende.

3. Die nächsten Schritte

Der BWHT hat sich deswegen zusätzlich zur Stellungnahme an Ministerin Walker gewandt, mit der Bitte um nochmalige interne Bewertung im Sinne des gemeinsamen Ziels. Die Zusage der Integration des Handwerks in eine neue Kampagne liegt vor.

Quick-Check und Klima-Ampel

1. Aktueller Sachstand

Im Rahmen der neuen Nachhaltigkeitsoffensive von Handwerk 2025 hat das Wirtschaftsministerium dem BWHT die Förderung eines handwerksspezifischen CO₂-Rechners Ende vergangenen Jahres bewilligt.

2. BWHT-Position

Um das Interesse der Betriebe für Klimaneutralität zunächst niederschwellig zu gewinnen, wurde der Quick-Check als Einstieg entwickelt mit erfolgreichem Online-Start am 01.02.2022. Die sich aktuell im Entwicklungsprozess befindliche Klima-Ampel bildet die zweite Stufe unseres CO₂-Rechners. Sie ist ein detailliertes Tool zur Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks einschließlich Branchenvergleich. Alleinstellungsmerkmal ist zudem die implementierte Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme mit den Umweltberater*innen zur Unterstützung.

3. Die nächsten Schritte

Die Klima-Ampel soll spätestens Ende Juni verfügbar sein.



Änderung der Beratungsrichtlinie

1. Aktueller Sachstand

Der BWHT hat fristgerecht seine Stellungnahme zur Änderung der Beratungsrichtlinie im Rahmen der Anhörung eingereicht. Sie fordert von den Umweltberater*innen nun auch eine Einholung der De-minimis-Erklärung beim Betrieb ab einer Beratungsdauer von einer Stunde und, nach der Beratung, diese zu bescheinigen.

2. BWHT-Position

Der hierfür notwendige bürokratische Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Gegenwert der Förderung. Darüber hinaus ist die einmalige jährliche Abgabe einer De-minimis-Erklärung nun auch zu den Netzwerk- und überbetrieblichen Aktivitäten erforderlich. Zu dem Thema Beratungsrichtlinie haben mehrfach Online-Konferenzen mit dem Wirtschaftsministerium (WM) stattgefunden, um mit Blick auf anstehende Änderungen der EU- und Bundesebene in 2023 und 2024 eine Verschiebung der Änderung dieser Richtlinie zu erreichen - leider erfolglos. Zumindest wurde erreicht, dass man gemeinsam auf die relevanten Akteure des Bundes und der EU hinsichtlich Änderungen einwirken wird.

3. Die nächsten Schritte

Die Beratungsrichtlinie wird als TOP auf der nächsten Arbeitstagung mit dem WM behandelt.



TECHNOLOGIE, DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Online-Zugangsgesetz: Unternehmensplattform kommt

1. Aktueller Sachstand

- Im Zuge des Online-Zugangsgesetzes (OZG) werden Verwaltungsleistungen digitalisiert.
- Die Bereitstellung kommunaler und landesspezifischer Leistungen erfolgt über sogenannte Länderportale.
- Als Vereinfachung für Betriebe sollen alle Leistungen bundesweit in einer Unternehmensplattform gebündelt werden.

2. BWHT-Position

- Der BWHT begleitet die Umsetzung des OZG bereits seit langem und intensiv.
- Wir werden auch bei der Entstehung der Unternehmensplattform dafür sorgen, dass die Umsetzung praktisch und zum Nutzen der Betriebe stattfindet.

3. Die nächsten Schritte

- Gemeinsam mit der IHK haben wir eine landesweite Umfrage für Betriebe gestartet, um die Bedürfnisse für eine Unternehmensplattform aus erster Hand zu erfahren und eine möglichst fundierte Arbeitsgrundlage zu erhalten.
- Die Umfrage ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.usp.ihk.de/386631?lang=de>

Plattformkompass: Studienprojekt geht in finale Phase

1. Aktueller Sachstand

Bereits seit Herbst 2021 arbeitet der BWHT in einem Kooperationsprojekt mit dem Steinbeis-Institut daran, einen praxisbezogenen Leitfaden für Handwerksbetriebe zu erstellen, um in der digitalen Plattformwelt Fuß zu fassen. Das Projekt geht nun in eine entscheidende Phase, und es werden Workshops angeboten.

2. BWHT-Position

Zahlreiche Rückmeldungen von Betrieben, der Handwerksorganisation und der Politik bestätigen die enorme Relevanz des Themas. Expert*innen-Interviews dieser Gruppen haben bereits maßgeblich zum Erfolg der Studie beigetragen.

3. Die nächsten Schritte

Am 28. und 29. April finden erste Workshops für Berater*innen und Betriebe statt. Aufgrund der hohen Nachfrage planen wir weitere Termine im Zeitraum Mai/Juni. Für Anmeldungen und weitere Infos melden Sie sich gerne bei der Projektleiterin Anna Rauhut unter Rauhut@handwerk-bw.de.



Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart: Das Projekt ist umgesetzt!

1. Aktueller Sachstand

- Zum 31.03.2022 endete das seit 1.12.2016 laufende Förderprojekt des BMWK. Über 400 Digitalisierungschecks, vertiefende Schulungen sowie Digitalprojekte mit einer Laufzeit von bis zu sechs Monaten konnten umgesetzt werden.
- Die Handwerksbetriebe konnten Innovationen und Technologien in den Demonstratoren und Lernfabriken an den Forschungsinstituten testen und handwerkspraktisch erfahren.

2. BWHT-Position

- Über die Laufzeit des Projektes hinweg hat die BWHM als Konsortialpartner den Transfer vieler Technologien, Umsetzungslösungen und Erfahrungen in die Arbeitswelt des baden-württembergischen Handwerks begleitet.
- Die Konsortialpartner der Fraunhofer Gesellschaften sowie des Ferdinand-Steinbeis-Instituts (FSTI) stellten jederzeit einen exzellenten, fundierten Zugang zu aktuellen Forschungsthemen wie beispielsweise digitalem Bauen und Building Information Modeling (BIM) her, sodass diese Themen direkt in das Handwerk übertragen werden konnten.

3. Die nächsten Schritte

- Der Partner Mittelstand Digital Zentrum Handwerk (MDZ) stellt den Handwerksbetrieben weiterhin Unterstützungsangebote für Handwerksbetriebe bedarfsgerecht und praxisnah zur Verfügung. Weitere Informationen: [Link](#).



HANDWERK INTERNATIONAL

Das Europäische Lieferkettengesetz

1. Aktueller Sachstand

Die Europäische Kommission hat am 23. Februar 2022 einen Vorschlag für eine Richtlinie über die Nachhaltigkeitspflichten von Unternehmen angenommen, der umfassende Berichtspflichten für Unternehmen über die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards vorsieht. Europäische Unternehmen sind vom Anwendungsbereich der Richtlinie betroffen, wenn:

- > 500 Mitarbeiter und Umsatz > 150 Mio. €;
- > 250 Mitarbeiter und Umsatz > 40 Mio. € (mind. 50% in Hochrisikosektor erzielt).

2. BWHT-Position

KMU fallen nicht direkt in den Anwendungsbereich des Vorschlags. Es besteht aber das Risiko, dass Handwerksbetriebe indirekt, als Zulieferer der direkt dem Gesetz unterliegenden Unternehmen, von den neuen Berichtspflichten betroffen sind. Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass Dokumentations- und Berichtspflichten, die eigentlich für große Unternehmen konzipiert werden, nicht im Nachgang doch auch auf KMU abgewälzt werden.

3. Die nächsten Schritte

Der Vorschlag wird im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren von den EU-Institutionen geprüft.

Data Act: das europäische Datengesetz

1. Aktueller Sachstand

Im Februar 2022 wurde von der Europäischen Kommission der „Data Act“ vorgestellt. Diese Verordnung soll den Zugang zu Daten regeln, die bei der Nutzung des Internets oder moderner Technik entstehen.

2. BWHT-Position

Es ist zu begrüßen, dass der faire Zugang zu Daten für Unternehmen erstmals EU-weit geregelt werden soll. Gerade für kleinere und mittlere Betriebe ist eine entsprechende Zugriffsmöglichkeit auf Daten eine entscheidende Voraussetzung, um in digitalen Märkten konkurrenzfähig zu sein. Die Nutzer*innen sollen im Mittelpunkt stehen und darüber entscheiden können, ob sie ihre Daten auch mit unabhängigen Dienstleistern teilen. Ein solcher nutzerzentrierter Ansatz wird begrüßt.

3. Die nächsten Schritte

-Es gilt zu beachten, dass der Vorschlag im weiteren Gesetzgebungsverfahren nicht abgeschwächt wird.